

»Unter Aufhebung des Urteils des Landgerichts München I vom 4. Januar 1922 wird folgende einstweilige Verfügung erlassen:

Bis zur rechtskräftigen Erledigung des Rechtsstreites über die Hauptsache wird der Beklagten (Hyperion-Verlag) unter Androhung einer Geldstrafe von 3000 Mark — Dreitausend Mark — für jeden einzelnen Zuwiderhandlungsfall unterzogen, hinsichtlich der von ihr herausgegebenen deutschen Übersetzungen der Werke des schwedischen Dichters August Strindberg mit Ausnahme der sechs Dramen: »Totentanz I und II«, »Kameraden«, »Königin Christine«, »Gustav Adolf«, »Folkunger« und »Mittsommer« (Johannisfest) in Zeitungen oder sonstigen Veröffentlichungen zu behaupten, das Kammergericht in Berlin habe die Übersetzung und Verbreitung aller Strindberg'schen Romane des Hyperion-Verlages für berechtigt erklärt bis auf die Übersetzung von »Schwarze Fahnen« ohne Fuge; das Reichsgericht habe diese Entscheidung im wesentlichen bestätigt und die Revision des Georg Müller Verlags bezüglich aller Romane bis auf »Schwarze Fahnen« ohne Fuge und »Reute auf Hemsö« zurückgewiesen; das Reichsgericht habe prinzipiell und definitiv festgestellt, daß alle Übersetzungen Strindberg'scher Romane des Hyperion-Verlages, die vor dem 1. Januar 1920 erschienen seien, absolut berechtigt seien bis auf »Schwarze Fahnen« ohne Fuge; nach der Entscheidung des Reichsgerichts vom 23. April 1921 sei die Strindberg-Ausgabe des Hyperion-Verlages berechtigt.«

Diese Verfügung richtet sich hauptsächlich gegen die Darstellung des Hyperion-Verlages, die er im Börsenblatt vom 14. Mai 1921, sowie in dem ganzseitigen Inserat, Börsenblatt vom 7. Juni 1921, gegeben hat, und ist dem Börsenblatt vom Generalbevollmächtigten der Strindberg'schen Erben zur Veröffentlichung mitgeteilt worden.

**Für Auslandslieferungen.** — Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung hat nachstehende Umrechnungskurse nach dem Stande vom 10. Juli 1922, gültig für die Zeit vom 12.—18. Juli 1922, festgesetzt, die von den Außenhandelsstellen bei der Umrechnung von Fakturen in ausländischer Währung zur Ermittlung der Gebühren usw. benutzt werden:

Ägypten	85.—	Italien	19.—
Amerika	430.—	Japan	210.—
Argentinen	8. 350.—	Jugoslawien	4.80
—	8. 160.—	Luxemburg	32.—
Belgien	32.—	Norwegen	70.—
Brasilien	58.—	Osterreich	—02
Bulgarien	2.70	Portugal	26.—
Chile	46.—	Rumänien	2.60
Dänemark	92.—	Schweden	110.—
England	95.—	Schweiz	81.—
Finnland	9.20	Spanien	66.—
Frankreich	33.—	Tsch.-Slav.	9.30
Griechenland	9.—	Ungarn	—32
Holland	164.—		

**Hilfsbanknoten.** — Infolge des Buchdruckerstreiks, dem sich die Arbeiter der Reichsdruckerei trotz Bewilligung ihrer Forderungen angeschlossen haben, mußte, wie die Reichsbank mitteilt, die Herstellung von Banknoten vorübergehend eingestellt werden. Da die Bestände der Reichsbank in der verflossenen Woche durch die ganz ungewöhnlich starken Ansprüche zum Vierteljahresschlusse nahezu erschöpft waren, ist eine empfindliche, auch die Lohnzahlungen erschwerende Störung in der Versorgung der Reichsbankanstalten mit Zahlungsmitteln eingetreten. Diese Störung wird jedoch durch die Ausgabe einer Hilfsbanknote zu 500 Mark voraussichtlich in den nächsten Tagen behoben sein, so daß die Reichsbank in der Lage sein wird, den Bedarf wieder voll zu befriedigen.

**Große Spenden für Frankfurt am Main.** — Ein bis jetzt noch unbekannter Wohltäter hat die Gesamtkosten für die Erweiterung der Universität übernommen, die sich wohl auf verschiedene Millionen belaufen werden. — Die in Paris verstorbene Baronin Salomon von Rothschild hat ihrer Vaterstadt Frankfurt 500 000 Franken (zurzeit etwa 18 Mill. Mk.) für die Wohlfahrts-einrichtungen der Stadt und mehrere wertvolle Kunstgegenstände vermacht. Die Erblasserin hat ferner die Rothschild'sche Bibliothek mit 50 000 Franken und das Carolinum mit 25 000 Franken bedacht.

**150 Millionen für die Frankfurter Messe.** — Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für neue Messebauten und Messeanlagen 150 Millionen Mark durch Gewährung von Darlehen an die Messengesellschaft.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verleger: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Hamm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

**Bedeutende Verschlimmerung der Not der Presse.** — Während alle Bemühungen, den unerträglich hohen Druckpapierpreis für die Zeitungen im öffentlichen Interesse zu senken, bisher nicht die geringste Milderung der katastrophalen Zustände herbeigeführt haben, wird den Zeitungen am 30. Juni durch das Syndikat unter Hinweis auf die weiteren Frachterhöhungen und den neuen Aufschlag auf die Kohlenpreise, und insbesondere auf die Preise der Zellstofffabriken und die Preistreiberei und gleichzeitige Zurückhaltung der Holzbesitzer auf dem Holzmarkt mitgeteilt, daß ab 1. Juli der Preis für Druckpapier um rund weitere 35 000 Mark für den Wagen heraufgesetzt wird. Die Zeitungen, die trotz ihren notgedrungenen Maßnahmen längst nicht den bisherigen enormen Preisen wirtschaftlich gewachsen waren, müssen also eine neue Verteuerung des Papiers um das Zwanzigfache des gesamten Friedenspreises für Juli tragen. Damit hat der Preis für Druckpapier das 100fache des Friedenspreises erreicht.

**Gesellschaft der Freunde der Universität Jena.** — Die seit einem Jahre bestehende Gesellschaft der Freunde der Thüringischen Landesuniversität trat am 17. Juni in der Universität Jena zu ihrer ersten Jahresversammlung zusammen. Aus dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß die an die Gründung geknüpften Erwartungen sich erfüllt haben, wenngleich an die Opferwilligkeit der Freunde auch in Zukunft wachsende Anforderungen gestellt werden müssen, denn auch die Wissenschaft und ihre Angehörigen leiden Not. Namentlich sind es die Institute, die für ihre Lehrmittel, Bibliotheken usw. mit den verfügbaren Mitteln bei weitem nicht auskommen, und doch müssen sie auf alter Höhe erhalten, bzw. weiter ausgebaut werden. Die Vermögensübersicht der Gesellschaft der Freunde weist einen Bestand von über 1½ Millionen Mark auf. So konnten Vorstand und Beirat vorschlagen, zunächst 700 000 Mark für wissenschaftliche Zwecke und 200 000 Mark für die Studentenhilfe zu bewilligen. Die Versammlung stimmte einmütig zu. Von der erstgenannten Summe werden 300 000 Mark für die Staatswissenschaften und 200 000 Mark für das Chemische Institut aufgewendet; der Rest ist in kleinere Beträge für verschiedene Institute eingeteilt.

**Doktor-Dissertationen über buchgewerbliche Gebiete.** — Seit einigen Semestern werden an der Leipziger Universität erfreulicherweise mehr als früher Thematika über buchgewerbliche Gebiete für Doktorarbeiten ausgegeben. In letzter Zeit sind erschienen: Mejer, Der Buchdrucker Hans Lufft zu Wittenberg; eine Arbeit, die besonders deshalb von Wichtigkeit ist, weil sie eine Druckerbibliographie mit enthält. Ferner ist erschienen: Meiner, Das Deutsche Signet, mit zahlreichen Abbildungen. Beide hat der Verlag Karl W. Hiersemann übernommen. In Arbeit sind ferner eine Dissertation über die Buchdrucker in Bonn, sowie eine solche über die Geschichte des Titelblattes. Auch an anderen Universitäten findet der Buchhandel für Doktorarbeiten jetzt vielfach mehr Interesse. So hat u. a. namentlich die Auslandsverkaufsordnung des deutschen Buchhandels zu verschiedenen Arbeiten angeregt. Die Doktoranden wenden sich meist um Rat und Unterlagen an die Geschäftsstelle des Börsenvereins, die auf diese Weise die Möglichkeit hat, das Verständnis für buchhändlerische Angelegenheiten in der breiteren Öffentlichkeit und in der Wissenschaft klären und fördern zu helfen.

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

am 4. Juli im 69. Lebensjahre Herr Adolf Detloff in Frankfurt a. M.

Der Verstorbene hatte am 1. April 1882 in Frankfurt eine Sortimentsbuchhandlung gegründet, die bald an Umfang wuchs und sich einen guten Namen erwarb. Der Verstorbene gehörte zu den eifrigsten Besuchern der Leipziger Ostermesse und hat auch sonst für das Wohl unseres Standes gewirkt. Am 15. Dezember 1901 verkaufte er sein Sortiment an Adolf Diekmann und zog sich auf seinen Verlag zurück;

### ferner:

am 4. Juli nach langem, schwerem Leiden Frau Rosa verw. Siegel, geb. Schreckenberger-Leibniz, Mitinhaberin des Musikverlages J. Schuberth & Co. in Leipzig.

Die Verstorbene, der ihr Ehemann vor zwei Jahren an demselben Tage im Tode vorangegangen ist, übernahm mit ihrer Tochter, Fräulein Charlotte Siegel, das umfangreiche Geschäft. Schweres Leiden hinderte sie, sich der Geschäftsleitung anzunehmen, die ganz in die Hand ihrer Tochter überging, die das Geschäft weiter im Sinne ihrer Eltern führen wird.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verleger: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Hamm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).